

NWZ vom 15.02.2022

# Immer auf Nummer sicher gehen

**KRIMINALITÄT** Alloheim-Senioren bekommen Tipps zur Prävention – Enkeltrick und andere Betrugsmaschen

**NORDENHAM/LR** – Vom klassischen „Enkeltrick“ bis hin zu falschen Polizisten am Telefon oder an der Haustür: Die Betrugsmaschen, die Kriminelle nutzen, um Senioren um ihr Hab und Gut zu bringen, sind vielfältig. Im Zuge der Alloheim-Expertenreihe informierte Kriminalhauptkommissar Rüdiger Heil vom Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen in der Senioren-Residenz „Haus Tongern“ jetzt über neue und bekannte Betrugsmodelle und gab hilfreiche Tipps und Ratschläge zur Prävention. Coronabedingt fand der Vortrag online statt.

## Psychischer Druck

Taschendiebstahl, Betrügen an der Haustür und vortäuschte Telefonanrufe von vermeintlichen Familienangehörigen oder Polizisten gehören zu den häufigsten Betrugsarten, denen Senioren zum Opfer fallen. Die Täter gehen dabei sehr geschickt vor, arbeiten in Gruppen, lenken die Aufmerksamkeit der Zielpersonen gekonnt ab oder bauen durch das Vortäuschen von Ausnahmesituationen enormen psychischen Druck auf, so der Experte. So erbeuten Trickdiebe und Trickbetrü-



Auch am Telefon ist Vorsicht geboten: Viele Betrüger haben es vor allem auf Senioren abgesehen.

BILD: ALLOHEIM

ger oftmals hohe Geldsummen.

Neben dem reinen Verlust der Ersparnisse oder Wertsachen spielen für die Opfer dabei auch die psychischen Folgen eines solchen Erlebnisses eine große Rolle. „Gerade ältere Menschen leiden umgekehrt stärker unter den Folgen eines Diebstahls oder Betrugs als jüngere“, sagte Rüdiger, „das Wissen, einer Dieb-

stahl- oder Betrugsmasche aufgefressen zu sein, ist oftmals mit großer Scham und dem Gefühl der eigenen Schwäche verbunden.“

Der Kriminalhauptkommissar gab hilfreiche Tipps und Ratschläge, wie man derartige Maschen rechtzeitig erkennt und sich davor schützen kann. „Prinzipiell gilt: Fühlt man sich in einer Situation nicht wohl, sei es am Telefon

oder an der Haustür, gilt es, auf Nummer sicher zu gehen. Legen Sie einfach auf oder schließen Sie die Tür.“ Dann empfiehlt es sich, sich an eine Vertrauensperson zu wenden oder die 110 anzurufen. „Vertrauen Sie auf ihr Bauchgefühl“, erläuterte der LKA-Experte weiter, „die Polizei wird sie telefonisch niemals nach ihren Vermögensverhältnissen oder ihrer Bargeldmenge

im Haus fragen. Genauso wenig wird eine Art Kautions verlangt, falls ein Familienangehöriger in einen Unfall verwickelt ist.“

## Sperrbügel

Um persönlichen Konfrontationen mit Personen an der Haustür vorzubeugen, empfiehlt Heil die Anschaffung eines Sperrbügels. Damit lässt sich die Tür nur einen spaltbreit öffnen und nicht von außen aufstoßen. „Manchmal genügt jedoch auch einfach ein Blick aus dem Fenster, um zu entscheiden, ob man überhaupt an die Tür gehen sollte“, sagte der Kriminalhauptkommissar.

Doch was soll man machen, wenn die Trickbetrüger bereits im Haus sind? Ein Einwand aus dem Publikum, dem sich Rüdiger Heil nach dem Vortrag für individuelle Fragen zur Verfügung stellte. „Eine allgemeingültige Antwort darauf gibt es nicht“, sagte der Experte, „grundsätzlich kann man jedoch sagen: Werden Sie laut. Rufen Sie um Hilfe und machen Sie der Person deutlich, dass sie die Wohnung verlassen soll. Mit etwas Glück machen Sie ihre Nachbarn auf sich aufmerksam.“